



Der Braunbär gilt (nebst dem Eisbär) als das grösste, lebende Landraubtier. Obwohl die Braunbären der Systematik nach zu den Raubtieren zählen, fehlen ihnen Merkmale eines typischen Raubtiergebisses. Die Backenzähne weisen eine stark höckerige Struktur mit Reisszähnen auf, welche sich nicht zum Fleischzerteilen eignen.

Sie sind typische Allesfresser mit einem hohen pflanzlichen Anteil: Von Gräsern über Früchte, Honig bis hin zu Nüssen und Aas verschmähen sie kaum etwas. Lebende Tiere hingegen erbeutet Meister Petz nicht oft, da er eher ein ungeschickter Jäger ist. Je nach Region steht auch Fisch auf seinem Speiseplan.

Grössere Bestände von Braunbären finden wir heute in Europa nur noch in Skandinavien und in Südosteuropa. Vom Osten her sind die Bären jedoch daran, ihren ursprünglichen Lebensraum wieder zu besiedeln. Die der Schweiz am nächsten gelegenen Bärenpopulationen befinden sich in Österreich, wo heute über dreissig Bären leben, und im nahen italienischen Trentino. Dort werden die Bären in einem Wiederansiedlungsprojekt überwacht, um ihre Ausrottung zu verhindern und ihre Ausbreitung zu fördern.

In der Schweiz wurde der letzte Braunbär 1904 im Graubünden geschossen. Über 100 Jahre blieb die Schweiz bärenfrei, bis im Sommer 2005 ein besonders wanderfreudiges Jungtier vom Trentino über die Grenze ins Engadin kam und kurzfristig für Aufsehen sorgte. Langsam ist es wieder Zeit, sich Gedanken über ein zukünftiges Zusammenleben von Menschen und Bären in Gebieten der Schweiz zu machen, besonders da bereits 2007 wieder zwei junge Bärenmännchen den Weg in die Schweiz fanden.

Unsere Syrischen Braunbären, die Sie zurzeit gegenüber dem Restaurant beobachten können, stammen ursprünglich aus dem Nahen Osten und sind in freier Natur stark vor dem Aussterben bedroht. Es handelt sich dabei um eine Unterart der Braunbären, nahe verwandt mit der ursprünglich in der Schweiz heimischen Braunbären Unterart „Europäischer Braunbär“.